

caritas



Caritasverband für
den Kreis Unna e.V.

Fachbereich Wohnungslosenhilfe

Konzeption Tagesstätte für chronisch mehrfach beeinträchtigte und wohnungslose Menschen

Caritasverband für den Kreis Unna e.V.
Fachbereich Wohnungslosenhilfe
Hansastraße 6
59425 Unna

Stand 05/2024

Inhaltsverzeichnis

1. Kurzcharakterisierung der Gesamteinrichtung.....	3
2. Theoretischer Hintergrund	4
3. Tätigkeitsfelder der Tagesstätte	5
3.1. Möglichkeit des zwanglosen Aufenthaltes	6
3.2. Hilfen zur Tagesstrukturierung und Alltagsgestaltung als lebenspraktisches Training.....	6
3.3. Aufbau und Erhalt zwischenmenschlicher Beziehungen	6
3.4. Einbeziehung von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in die Arbeit	7
3.5. Beratung	7
4. Organisation und Kooperation	8
4.1. Team	8
4.2. Kooperation mit anderen Angeboten der Suchtkrankenhilfe.....	8
5. Ausstattung.....	8
6. Finanzierung	8

1. Kurzcharakterisierung der Gesamteinrichtung

Die Tagesstätte für chronisch mehrfach Beeinträchtigte und Wohnungslose ist ein niederschwelliges Angebot für Betroffene im Kreis Unna.

Im Psychiatrieplan (zur psychosozialen Versorgung Teil 1 -Psychiatrieplan- Erwachsenenpsychiatrie) wird die Versorgung Suchtkranker und chronisch mehrfach Beeinträchtigter als ein Schwerpunkt benannt.

Die bestehenden Beratungsangebote für Suchtkranke im Kreis Unna bieten den Betroffenen keine Hilfe in Form eines niederschwelligen Angebotes, das die Tagesstätte darstellt. Die Tagesstätte ist für die Besucher eine Rückzugsmöglichkeit und Hilfe für die täglichen Anforderungen im Umgang mit ihrer Krankheit.

Sie ist im Kreis Unna eine beispiellose Einrichtung für die benannte Personengruppe. Im Verbund mit anderen Einrichtungen der Wohnungslosen- und Suchtkrankenhilfe bedeutet sie ein unverzichtbarer Baustein im Netz der Versorgung.

Die Ursprungsidee dieser Einrichtung geht aus der langjährigen Arbeit mit Wohnungslosen des Verbandes hervor. Viele wohnungslose Menschen sind nach längerer Phase der Wohnungslosigkeit von chronischen Krankheiten betroffen. Für die große Gruppe der chronisch mehrfach beeinträchtigten Menschen ist die Tagesstätte im Kreis Unna ein notwendiges Angebot. Im Dezember 1996 nahm sie mit drei hauptamtlichen MitarbeiterInnen ihren Dienst auf.

Der Caritasverband für den Kreis Unna e.V. möchte als Träger der Tagesstätte den oftmals ausgegrenzten Menschen eine Einrichtung mit einem christlich geprägten Menschenbild an die Seite stellen, die ihnen Schutz und Hilfe bietet. Die Anwaltschaft für Menschen in Not ist die treibende Kraft der Einrichtungsentstehung.

2. Theoretischer Hintergrund

Wohnungslos und zusätzlich teilweise auch suchtkrank¹ zu sein, bedeutet in der Regel, aus dem gesellschaftlichen Leben ausgegrenzt zu sein. Die große Gruppe der alkoholabhängigen, mehrfach beeinträchtigten, wohnungslosen Menschen, als auch teilweise die Menschen mit anderen Suchterkrankungen, leben als sozial Deklassierte in großer Armut.

Ihre persönliche Situation äußert sich in einer umfassenden Nichtbeteiligung an gesellschaftlich anerkannten sozialen und materiellen Mindeststandards.

Diese Nichtbeteiligung bedeutet:

- eine erhebliche materielle Verarmung,
- ein großer Wohnraummangel und ein Verzicht an einem Leben in der Öffentlichkeit,
- ein großer Mangel an Aufenthaltsrechten in den verschiedenen Kreisen unserer Gesellschaft, die zur Folge die Vertreibung aus dem angestammten Lebensumfeld hat und in einer unumschränkten Zwangsmobilität der einzelnen endet,
- die damit verbundene Dauerarbeitslosigkeit und der zwangsläufig daraus schließende Mangel an Zukunftsperspektiven und Eigenmotivation
- die psychische Vereinsamung als weitere Folge: sie endet nicht selten in der totalen Isolation,
- der Verlust der familiären Bindungen und der damit verbundene Ausschluss aus der engeren Beziehungsgruppe,
- die Stigmatisierung der Gesellschaft führt zu einer weiteren Form der sozialen Deklassierung und einer Beraubung der Würde des Menschen,
- die Langzeitwohnungslosigkeit beschränkt die Anschlussmöglichkeit an den sozialen Vollzügen der Gesellschaft vollends.

Die Wohnungslosigkeit und der Suchtmittelmissbrauch und die –abhängigkeit führen im Verlaufe von mehreren Jahren in der Regel zu einer Vielzahl von körperlichen, psychischen und sozialen Beeinträchtigungen, wie oben beschrieben. Die hier benannte Personengruppe kommt in der klassischen Wohnungslosenarbeit vor und hat große Schwierigkeiten in den Angeboten der klassischen Suchtkrankenhilfe Einlass zu finden.

Es handelt sich hierbei fast ausschließlich um Menschen, die von sich aus nicht bereit oder in der Lage sind, Hilfe zu suchen oder Hilfsangebote wahrzunehmen. Sie sind eher durch die oben beschriebenen Folgeerscheinungen ihrer Erkrankungen, je nach Problemlage und den verschiedensten Konstellationen, bei unterschiedlichen Einrichtungen zu finden. Ein sehr großer Teil dieser Personengruppe ist wohnungslos.

Spezifische Behandlungsangebote für diese Personengruppe sind kaum vorhanden. Die vorhandenen Mehrfachbeeinträchtigungen äußern sich in Psychosen, hirnanorganischen Grund- und Folgeerkrankungen, Minderbegabungen, teilweise erheblichen Persönlichkeitsstörungen und neurotischem Verhalten, deren Behandlungsbedarf über die gewöhnliche Entgiftungs- und Entwöhnungsmaßnahmen hinaus gehen.

¹ Es geht hier um einen umfassenden Begriff der Suchterkrankung. Es ist in der neueren Zeit immer auffälliger, dass zunehmend der illegale Suchtmittelmissbrauch und politoxikumaner Suchtmittelmissbrauch bei wohnungslosen Personen in der Tagesstätte vorkommen.

Die bei der klassischen Suchtkrankenhilfe vorausgesetzten Mitwirkungen der Hilfesuchenden zu Maßnahmen können bei chronisch mehrfach beeinträchtigten Suchtkranken und vor allem bei wohnungslosen Menschen nicht vorausgesetzt werden. Diese müssen in langen intensivster Beratungs- und Begleitungsarbeit in der Tagesstätte erarbeitet werden.

3. Tätigkeitsfelder der Tagesstätte

Die Tagesstätte hat eine niedrige Zugangsschwelle und ist somit für alle wohnungslosen und von Wohnungslosigkeit bedrohten Menschen und chronisch Suchtkranken im Kreis Unna geöffnet.

Im Rahmen des gemeindepsychiatrischen Verbundes ist die Tagesstätte Anlaufstelle für den genannten Personenkreis im Kreis Unna.

Die Tagesstätte nimmt folgende Aufgaben wahr:

- Sie bietet die Möglichkeit des zwanglosen Aufenthaltes während der Öffnungszeiten an fünf Tagen in der Woche.
- Sie bietet Hilfen zur Tagesstrukturierung und Alltagsgestaltung in Form eines lebenspraktischen Trainings.
- Sie bietet Angebote zur gesunden Ernährung und körperlichen Bewegung.
- Sie bietet Raum für Freizeitangebote, Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten zur Stabilisierung einer Motivationsgrundlage in ihren Räumlichkeiten und darüber hinaus.
- Sie gestaltet mit ihren BesucherInnen Freizeitangebote als Hilfen zur kulturellen Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft und als Gegenwirkung zur gesellschaftlichen Ausgrenzung.
- Sie bietet Hilfen zum Erhalt und zum Aufbau zwischenmenschlicher Beziehungen.
- Sie bietet und unterstützt die Hilfe zur Selbsthilfe der BesucherInnen durch die Förderung von Eigeninitiative und Selbständigkeit bei allen genannten Aufgaben der Tagesstätte.
- Sie unterstützt die Kontakte zur Außenwelt (z.B.: Kirchengemeinden, Vereine, Selbsthilfegruppen, evtl. Angehörige etc.) als Beitrag zur Integration der BesucherInnen in die Gesellschaft.
- Sie unterstützt die Initiativen der BesucherInnen gegen Stigmatisierung.
- Sie kooperiert im Verbundsystem mit den verschiedenen Einrichtungen der Wohnungslosen- und Suchtkrankenhilfe stationärer und ambulanter Art.
- Das Angebot der ehrenamtlichen Sprechstunde von Hausärzten („Sprechstube Hansastrasse“) findet zwar nicht mehr statt, eine enge Kooperation zum Christlichen Klinikum Unna besteht aber weiterhin.
- Sie leistet durch ihr niederschwelliges Angebot eine offene und ganzheitliche Begleitungsarbeit für die betroffene Personengruppe.
- Sie ermöglicht mit ehrenamtlichen MitarbeiterInnen ein vielfältiges Aktivitätsangebot für die betroffene Personengruppe.
- Die Anbindung an die Kleiderkammer im Caritasverband für den Kreis Unna ermöglicht einen schnellen Zugang zu sauberer Oberbekleidung.
- Vorhandene Dusch- und Waschmöglichkeiten bieten einen Mindeststandard an körperlicher Hygiene.

Der aufgeführte Aufgabenkatalog gliedert sich in einer Reihe von spezifischen Tätigkeiten auf:

3.1. Möglichkeit des zwanglosen Aufenthaltes

Die Inanspruchnahme der niederschweligen Angebote steht allen Wohnungslosen auf Basis der Freiwilligkeit offen. Der zwanglose Aufenthalt dient den Wohnungslosen als Schutz vor schlechten Witterungsbedingungen und zur selbständigen Versorgung mit Nahrung. Er bietet den Menschen soziale Kontakte untereinander und Austauschmöglichkeiten mit Menschen guten Willens. Der zwanglose Tagesaufenthalt bedeutet für viele BesucherInnen eine entspannte und zwanglose Atmosphäre von dem kräftezehrenden Leben auf der Straße. Erst in einem solchen „geschützten“ Raum ist eine Form von sozialpädagogischer Arbeit mit der Personengruppe möglich. Die Kontaktaufnahme der BesucherInnen untereinander ist durch Brett- und Gesellschaftsspiele auf einer ersten Stufe der Gruppenarbeit möglich.

3.2 Hilfen zur Tagesstrukturierung und Alltagsgestaltung als lebenspraktisches Training

Tagesstrukturierung, lebenspraktisches Training und das Erlernen von Regeleinhaltung werden neben Arbeits- und Beschäftigungsmaßnahmen systematisch im Rahmen von ortsgebundenen Maßnahmen praktiziert. Hierbei geht es nicht nur um das Erlernen von alltäglich notwendigen Verrichtungen (z.B.: Mahlzeitenzubereitung, Wäsche waschen, Körperpflege, Regeln erlernen), sondern auch um das Einüben von Regelmäßigkeit, Pünktlichkeit, Verlässlichkeit bis hin zur Erprobung von individueller Belastbarkeit. Hinzu kommt die Anregung zum kreativen Umgang mit geeignetem Material (Farben, Ton, Stoff, Holz, Metall) in einem angelegten Werkraum. Diese Tätigkeiten sollen das Selbstvertrauen der Einzelnen stärken und zu einer Solidargemeinschaft untereinander führen, um weitere Therapiearbeit überhaupt zu ermöglichen.

Insgesamt sind diese Tages- und Freizeitangebote auf die Erkenntnis einer ganzheitlichen Behandlungsperspektive aufgebaut, um kognitive, psychische und physische Defizite bewusst und entwicklungsfähig zu machen. Es geht im Wesentlichen um Gespräche und Maßnahmen, die Denkanstöße und Verhaltensalternativen geben können und situativ eingebracht werden.

Die BesucherInnen werden je nach persönlicher Fähigkeit und Bedürfnis in die praktischen Vollzüge der Arbeit in der Tagesstätte eingebunden. Dies bietet den meisten BesucherInnen die Möglichkeit, sich an die Arbeitsprozesse verantwortungsbewusst zu gewöhnen und Anerkennung wie auch Selbstvertrauen zu gewinnen.

3.3 Aufbau und Erhalt zwischenmenschlicher Beziehungen

Die Tagesstätte versteht sich als ein Ort zum Aufbau und Erhalt zwischenmenschlicher Beziehungen. Sie ist dies in ihrer Eigenschaft als „offener Treffpunkt“ und als Initiator von kontaktstiftenden Veranstaltungen verschiedenster Art (gemeinsame Ausflüge, offene Gruppen etc.).

Darüber hinaus können professionell geleitete Gruppen eingerichtet werden, in denen Kommunikationsprobleme und Konflikte therapeutisch aufgearbeitet werden.

3.4. Einbeziehung von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in die Arbeit

Die Tagesstätte hat tägliche Öffnungszeiten:

montags, dienstags, donnerstags:	09.00 bis 16.30 Uhr
mittwochs:	12.00 bis 16.30 Uhr
freitags:	09.00 bis 14.00 Uhr

Der Einsatz von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen umfasst den Betreuungsbereich, die hauswirtschaftlichen und die freizeitpädagogischen Aufgaben in der Tagesstätte, um den praktischen Betrieb der Einrichtung zu erweitern. Die Anleitung und Begleitung übernimmt die zuständige hauptamtliche MitarbeiterIn. Von besonderer Bedeutung ist hierbei die Erweiterung der Kompetenzen und Ansprecherebenen für die BesucherInnen. Die Einbeziehung von Ehrenamtlichen ist ein wichtiger Beitrag zum Aufbau von zwischenmenschlichen Beziehungen der BesucherInnen. Sie bieten eine gewünschte Vielfalt von menschlicher Lebenserfahrung und werden mit ihren Kompetenzen in den Einrichtungen gebraucht. Die ehrenamtliche Tätigkeit stärkt die Mitverantwortlichkeit der Ehrenamtlichen für die Einrichtung.

3.5. Vermittlungs- und Informationsarbeit

Im Mittelpunkt steht vornehmlich die Vermittlungs- und Informationsarbeit.

Bei Bedarf beraten die MitarbeiterInnen:

- Aufklärungs- und Informationsarbeit der BesucherInnen über chronisch Mehrfachbeeinträchtigungen.
- Vermittlung von Beratung bei Lebenskrisen und persönlichen Problemen.
- Erstberatung bei Alkohol-, Tabletten- und teilweise illegalen Drogenproblematiken und in Fragen der Nachsorge.
- Vermittlung und Begleitung zu Erstkontakten bei ambulanten und stationären Therapieeinrichtungen.
- Problemspezifische Vermittlung zu anderen Beratungsstellen (bes. Wohnungslosenberatung).

In Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle für alleinstehende Wohnungslose des Caritasverbandes werden die BesucherInnen beraten zu:

- Vermittlung von Übernachtungsmöglichkeiten.
- Vermittlung von Wohnraum (z.B.: Ambulant Betreutes Wohnen für Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten).
- Hilfestellungen im Umgang mit Ämtern.
- Unterstützung bei und in der Kommunikation mit Behörden.

4. Organisation und Kooperation

4.1. Team

Für die vielfältigen Aufgaben ist die Tagesstätte mit 1,0 Vollzeitstelle hauptamtlicher MitarbeiterIn besetzt.

Ehrenamtliche mit festem Dienstplan an den meisten Öffnungstagen in der Woche sind geplant.

Der/die hauptamtliche MitarbeiterIn trifft sich wöchentlich zur Teambesprechung mit den MitarbeiterInnen der Beratungsstelle für alleinstehende Wohnungslose. Dort werden Planung, Organisation und Aufgabenverteilung wie auch Einzelfälle besprochen.

4.2. Kooperation mit anderen Angeboten der Suchtkrankenhilfe

Die Tagesstätte ist ein Baustein innerhalb der Versorgung der Wohnungslosen- und Suchtkrankenhilfe im Kreis Unna.

Die Tagesstätte arbeitet mit der Beratungsstelle für alleinstehende Wohnungslose in Lünen, dem sozialpsychiatrischen Dienst im Kreis Unna, dem Betreuten Wohnen für Suchtkranke, den Beratungsstellen für Suchtkranke und den Selbsthilfegruppen für Suchterkrankungen zusammen.

Innerhalb des Caritasverbandes arbeitet die Tagesstätte mit der Beratungsstelle für alleinstehende Wohnungslose, der Übernachtungsstelle für männliche Wohnungslose, dem Ambulant Betreuten Wohnen für Personen in besonderen sozialen Schwierigkeiten, der Landesinitiative „Endlich ein Zuhause“ und der Kontaktstelle für psychisch Kranke zusammen.

5. Ausstattung

1 Gruppenraum / Aufenthaltsraum	ca. 40 m ²
1 Gruppenraum	ca. 20 m ²
1 Kellerwerkraum	ca. 30 m ²
1 Wasch- und Trockenraum (Keller)	ca. 20 m ²
1 Küche	ca. 20 m ²
1 Büro	ca. 15 m ²
Sanitäreinrichtungen (Dusche und Toiletten)	ca. 20 m ²

6. Finanzierung

(Stand 2023)

Anteil Stadt Unna	36,003,02 €
Anteil Kreis Unna	11.003,02 €
Anteil Sparkasse Unna	25.000,00 €
Anteil OCV Unna	36.003,02 €